

**Andacht zum Sonntag Okuli 20.3.22 für die Klostergemeinden**

*Und (König) Ahab sagte (seiner Frau) Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle (450) Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.* (1. Könige 19,1-8)

Liebe Leserinnen und Leser,

unvergessen ist der Ausspruch des ehemaligen Trainers von Bayern München, Giovanni Trappatoni: *„Ich habe fertig!“* Er hat das damals mit viel Wut ausgesprochen. Und doch ist der Ausspruch nach vielen Jahren immer noch eine Lachnummer.

Elia sagt hier: *„Es ist genug!“* Und das ist nicht zum Lachen. Elia ist fertig. Fix und fertig. Er will nicht mehr weitermachen. Er kann nicht mehr. Er sieht für sich keine Zukunft mehr. Er sehnt sich sogar danach zu sterben.

Dabei hat er doch viel erreicht. Auf dem Berg Karmel hat er 450 Baals-Priester blamiert, als nicht ihr Gott, sondern der Gott Israels den Opferaltar mit einem Blitzschlag entzündet hat. Wie kommt es, dass dieser Profet jetzt lebensmüde ist?

Das rührt daher, weil Elia die Baals-Priester nicht nur bloßgestellt, sondern sie umgebracht, regelrecht abgeschlachtet hat. Das bringt ihm die Morddrohung der Isebel ein: *„Innerhalb von 24 Stunden wirst du ein toter Mann sein!“* Und da packt ihn die Angst. Er fängt an, um sein Leben zu rennen. Bis in die Wüste läuft er, und hat nur den Wunsch zu sterben. Es sind Anzeichen, die wir heute mit dem Begriff „Burn out“ zu umschreiben suchen und die auf eine Erschöpfungsdepression hindeuten. *Es ist genug,* das heißt: „Es geht nicht mehr. Ich pack das nicht mehr! Es geht alles über meine Kräfte.“ Elia ist gescheitert; zumindest meint er das. Er will Schluss machen, auch mit seinem Leben.

Doch es kommt anders! Es ist nicht das Ende der Geschichte. Es geht weiter, aber anders, als sich das der Prophet vorgestellt hat. Lernen wir von Gott, was er mit Leuten wie Elia macht, die von ihm einen Schlusspunkt unter ihr Leben fordern: Gott macht daraus einen Doppelpunkt! Gott steigt hinab in die tiefe Depression seines Propheten. Er lässt nicht zu, dass der glimmende Docht erlischt. Er schickt einen Engel zu Elia! Und der tut gar nichts Spektakuläres, sondern nur, was eine Diakonieschwester auch tun würde. Er sorgt dafür, dass Elia isst und trinkt und schläft. Dazu rührt er ihn an und spricht zwei Mal kurz mit ihm. Wie seelsorgerlich dieser Einsatz war, wird darin deutlich, was der Engel nicht getan hat! Er hat Elia nicht an den Gottesbeweis auf dem Karmel erinnert. Er hat ihm nicht vorgeworfen, dieses Wunder vergessen zu haben. Er hat ihn nicht aufgefordert, doch endlich wieder zu seinem Glauben zurückzukehren. All das hat der Diakonie-Engel Gottes nicht gesagt! Er hat für Elia nur zwei Mal geröstetes Brot und einen Krug mit Wasser, und die Ermutigung: *Steh auf und iss!*  Erst beim 2. Mal richtet der Engel den Blick nach vorne: *Du hast einen weiten Weg vor dir.*

Damit lässt Gott seinem lebensmüden Mitarbeiter sagen: „Du magst in deinen Augen fix und fertig sein. Aber für mich bist du jemand, mit dem ich noch lange nicht fertig, sondern weiter unterwegs bin! Deshalb: Steh auf!“

Und so wird aus einer Tragödie eine Ostergeschichte, eine richtige Auferstehungsgeschichte! Denn das ist Auferstehung, wenn ein zu Tode betrübter Mensch wieder auf die Beine kommt!

Eine junge Frau hat das erlebt. Bei einem schrecklichen Verkehrsunfall war ihr Mann, der Vater ihrer Kinder, ums Leben gekommen. Als sie beim Abschiednehmen in der Friedhofskapelle an seinem Sarg steht, hört sie deutlich – wie von ihm selber gesprochen – die Worte: *Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.* Zuhause sucht sie in seiner Bibel nach diesem Satz und findet bei dieser Stelle ein Lesezeichen, das ihr Mann eingelegt hatte! *Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.* Sie lässt diese göttliche Verheißung auf seinen Grabstein setzen als eine Ermutigung für alle, die vorübergehen, dass sie nicht aufgeben oder verzweifeln. *Denn Gottes Herz schlägt für alle, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben! Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden*, wie es Jesaja aus Erfahrung sagen kann. Auch Elia erlebt es so. Es sind nicht nur die Lebensmittel, die seine Lebensgeister wieder wecken. Dass er wieder aufstehen und weitergehen kann, das ist nicht Ergebnis einer himmlischen Notversorgung, sondern es ist ein göttlicher Neubeginn mit Elia! Und der hat nur einen Grund: Gottes Liebe zu Elia.

An dieser grenzenlosen Liebe hat sich bis heute nichts geändert. So hat Gott nicht bloß einem Elia gegenüber gehandelt, so geht er auch mit uns um. Unser Leben lang gilt sein Versprechen: *Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*

Und dann kann Gott uns auch gebrauchen, um andere Menschen, die an einem Nullpunkt angekommen sind, auf Engelsart zu trösten. Nämlich mit ganz einfachen Zeichen: mit einer Umarmung, mit einer Einladung zum Essen, mit geteilter Zeit. Wir können ihnen sagen: *„Gott hat dich nicht abgeschrieben. Er liebt dich, auch wenn du das gerade nicht spürst oder glauben kannst. Er hat mit dir noch etwas vor! Er hat einen Weg für dich, auf dem er dich stärkt. Am Ende dieses Weges wird es hell werden!“* Wenn wir aber selber nur aus der Tiefe zu Gott schreien können? Dann gilt auch uns seine Liebe, die uns aus der Tiefe holen möchte. Denn Gott lässt es auch uns ausrichten: *Steh auf und iss! Kraft der Worte Jesu Christi, die auch für dich Brot des Lebens sind, kannst du deinen Weg mit und zu Gott gehen*. Vielleicht haben wir noch *einen weiten Weg* vor uns. Ein Wort Dietrich Bonhoeffers kann dabei hilfreich sein: „Gott gibt uns in jeder Notlage so viel Kraft, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“ Amen.

*Danke, Herr, dass du nicht ein Gott der Starken, sondern ein Gott der Schwachen bist. Dir können wir unsere Schwächen zugeben, unser Versagen eingestehen, unseren Konkurs melden. Du hast ein Herz für alle, deren Seele klagt und weint. Du hast ein Herz für alle, deren Seele verletzt und krank ist, für alle, deren Seele an den Nullpunkt gekommen ist. Heile unsere Seele von ihren Schmerzen. Schenke uns deine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Amen.*